

# Hans-Joachim Nieder

Dipl.Ing., Dipl.Ing.(FH)

Tenhagenstr. 13  
48691 Vreden / NRW

☎ 02564 - 64 90

📠 Fax 02564 - 95 06 45

📞 0172 - 26 96 651

✉ [Jochen-Nieder@t-online.de](mailto:Jochen-Nieder@t-online.de)

## **Gemeinde Mühlthal**

- z.Hd. der Bürgermeisterin Frau Dr. Astrid Mannes -  
Ober-Ramstädter-Str. 2

**64367 Mühlthal**

01. Februar 2012

Bitte per Fax und/oder per Email an weitere Entscheider und Interessierte weiterleiten !

### **Offener Brief !**

#### **Betr.: Erhaltung Ihrer beiden Bergmammutbäume in Mühlthal**

Sehr geehrte Frau Dr. Astrid Mannes,

wie wir aus den Medien erfahren haben, sind Ihr schönen und stolzen Mammutbäume in Gefahr.

Wie immer, wenn wir erfahren, dass Mammutbäume gefährdet sind, nehmen wir das mit sehr großem Bedauern und großer Besorgnis auf.

Deswegen möchte ich Ihnen und den jeweiligen wichtigsten Ansprechpartnern gern zu diesem aktuellen Gefährdungsfall Nachfolgendes mitteilen:

Im gesamten Bundesgebiet gibt es nur sehr wenige Bäume dieser Art.

Wenn man weiß, dass es in Deutschland insgesamt ca. 40.000.000.000 Bäume gibt, dann können die Eigentümer/Besitzer solcher Bäume eigentlich sehr stolz sein, derart Seltenes dort stehen zu haben. Solche Bäume bieten immer eine repräsentative Ausstrahlung für jeden Ort.

Geben Sie bitte diesen besonderen Bäumen an ihren Standorten hierzu eine Chance.

Es wäre schade, wenn nicht sogar mehr als nur sehr traurig, diese ehrwürdigen und absolut standfesten Bäume zu fällen.

Da ein derartiges Vorgehen nie mehr rückgängig gemacht werden könnte, wäre auch eine derartige Lösung etwas mehr als unüberlegt.

Man sollte vorher genau überlegen, was man letztendlich unreparabel beschließt.

Daher möchte ich Ihnen die Besonderheit dieser Baumart gern etwas näher beschreiben:

Die Geburtsstunde der Mammutbäume liegt etwa 70 Millionen Jahre zurück. Die Giganten unter den Nadelbäumen besiedelten zahlreiche Plätze auf der Erde.

Heutzutage ist ihr verbliebener, natürlicher Lebensraum jedoch nur noch begrenzt auf die westliche Sierra Nevada (USA), einen Streifen an der Küste Mittel- und Nordkaliforniens.

Botaniker nannten die riesigen Bäume "Sequoien" und erinnern damit an den Irokesenhäuptling "Se-Quo-Yah" (1770-1843), der das erste indianische Alphabet - bestehend aus 86 Zeichen - entwickelte.

Der größte in den USA lebende Bergmammutbaum ist der 84 Meter hohe General-Sherman-Tree mit einem Stammdurchmesser von ca. zehn Metern.  
Er hätte damit genug Raummeter an Holz, um daraus etwa 40 Häuser mit je fünf Zimmern bauen zu können.

Diese Riesen sind jedoch noch lange nicht am Ende ihres Wachstums angelangt.

Der General-Sherman-Tree wird auf mehr als 2.300 Jahre geschätzt. Noch immer wird sein Stamm pro Jahr einen Millimeter dicker.

Der älteste momentan lebende Baum dürfte der "Grizzly Giant" im Mariposa Grove (USA) mit etwa 2.700 Jahren sein.

Mitte der 50er Jahre des 19. Jahrhunderts wurde auch in Deutschland begonnen, den Berg-Mammutbaum (bzw. die Wellingtonie) nicht nur in verschiedenen Parkanlagen anzupflanzen, sondern auch auf privaten Grundstücken.

Eine besondere Rolle spielte dabei König Wilhelm der I. von Württemberg, auf dessen Erlass hin, die königliche Forstdirektion in Stuttgart 1864 für 90 \$ ein Pfund Samen - dies entspricht ca. 100.000 Stück Einzelkörnern - kaufte.

Es wird heute angenommen, dass bei der Bestellung nicht bedacht wurde, dass der grösste Baum der Welt sehr kleinen Samen produziert.

Der Samen wurde 1865 im Kalthaus der Wilhelma unter Glas ausgesät. Nur ca. 6.000-8.000 Pflanzen sind aus dem Samen hervorgegangen.

Neben der Anpflanzung von über fünfzig Bäumen im Rosensteinpark in Stuttgart, wurden über einen Erlass der Königlichen Forstdirektion - vom 07.04.1866 – 3.000-4.000 Exemplare an nur besonders interessierte und zuverlässige Förster im Land Württemberg verteilt.

Dort wurden die Jungpflanzen zuerst in Pflanzgärten verschult und später im Freiland ausgepflanzt.

Der Rest der Sämlinge wurde nur an private Interessenten zum Preis von 3 Gulden u. 36 Kreuzer pro Dutzend verkauft.

Die eindrucksvollsten Zeugnisse dieser Wilhelma-Saat sind u.a. natürlich der Rosensteinpark in Stuttgart, Welzheim und die Insel Mainau.

Diese Pflanze ist nicht zuletzt auch ein geschichtliches Zeugnis für das Interesse an diesen Pflanzen des Großherzogs Friedrich I. von Baden.

Die Berg-Mammutbäume beeindrucken durch ihr Alter und ihre Massigkeit  
– **wenn man sie in Ruhe läßt !!!**

In Deutschland sind daher diese Exemplare und wirklich ehrfürchtigen Mammutbäume sehr selten anzutreffen.

Viele Orte pflanzen sie genau deswegen neu an oder lassen vorhandenen Bestand ganz besonders schützen.

Auch wird immer, falls erforderlich, das unmittelbare Umfeld eines Mammutbaumes diesem optimal und förderlich angepasst !

Bei Ihren Bäumen mit ihrer schon jetzt erlangten Größe, handelt es sich zudem auch um

zwei sehr große CO<sup>2</sup> Speicher, welche sich jedes Jahr durch Wachstum selbstständig vergrößern.

Jeder dieser Bäume filtert pro Jahr ca. 700 Kg Staub und ca. 80 Kg Schwefel aus der Luft. Jedes Jahr produziern die beiden ca. 6 Millionen Ltr. Sauerstoff, soviel wie 44 Menschen in einem Jahr verbrauchen.

Zur Zeit sind deutschlandweit 132 Bergmammutbäume als Naturdenkmale geschützt ! Es geht dabei überhaupt nicht um die ökologische Funktion des Baumes!

Normalerweise fallen Bäume doch unter Schutz aus folgenden Gründen: Alter und Seltenheit. Dies ist hier auch eindeutig bei Ihren ca. 40-50-jährigen Bäumen gegeben.

Als Entscheider sollten Sie im Sinne auch ihrer Bürger und ihrer Umwelt weitsichtig sein und damit auch entsprechend handeln.  
Auch die Nachwelt würde es Ihnen danken.

Es gibt immer eine positive Lösung !

Würden die Mammutbäume gefällt werden, hätte dies zur Folge, dass eine einmalige und vor allem kostengünstige Gelegenheit verstreicht, ein seltenes landschaftsplanerisches Element zu bewahren und zu erhalten.

Viele Städte und Gemeinden geben oft Unsummen an knappen Geldern für ihre Landschafts- und Städteplanung aus.

Gerade Mammutbäume passen sich immer wunderbar in die Garten-, Landschafts- und Städtestruktur ein und bereichert den Lebensraum der Eigentümer und den anderen Bürger.

Anderenortes wird sogar mit Hinweisschildern auf diese besonderen Bäume hingewiesen und bieten damit nebenbei einen zusätzlichen Touristenanziehungspunkt.

Es handelt sich also auch bei Ihren Mammutbäumen um historische Dokumente und eine recht attraktive Sehenswürdigkeit.

Wir wohnen alle auf diesem Planeten !  
Deshalb stellte sich hier z.B. auch nicht die Frage: Einheimisch oder nicht.

Zudem wäre auch z.B. das Argument "fremdländische Art" nur gerechtfertigt, wenn diese Baumart eine Gefahr für den Mensch oder die umliegende Natur darstellen würde. Diese Gefahr ist ganz sicher nicht gegeben !

Ein großer Mammutbaum hat nicht nur für die Vogelwelt einiges zu bieten. Man sollte einmal selbst beobachten, wieviel sonstiges Leben in der Krone eines großen Bergmammutbaumes vertreten ist.

Natürlich ist dieser "Lebensraum für die Tier- und Pflanzenwelt" auch deshalb schützenswert.

Ihre Bäume sind offensichtlich richtige Prachtexemplare, schön solitär gewachsen – und werten damit auch die Grundstücke deutlich auf.

Sehen Sie es bitte Ihren Bäumen auch nach, dass sie zwischendurch einige ihrer braunen Nadeln abwerfen.

Diese ständige und natürliche Regeneration brauchen sie einfach auch zum Überleben.

Die Stadt Düsseldorf hat diese Baumart im Dezember 2007 sogar zum Pflanze des Monats gekürt. Hier im Internet nachzulesen mit dem Titel „Baum des Monats“:

[http://www.duesseldorf.de/presse/pld/d2007/d2007\\_12/d2007\\_12\\_04/07120410\\_160.pdf](http://www.duesseldorf.de/presse/pld/d2007/d2007_12/d2007_12_04/07120410_160.pdf)

Dort ist u.a. auch nachzulesen:

„Der Mammutbaum ist ein so genannter "Nacktsamer" und mit den in hiesigen breiten einheimischen Arten Fichte, Kiefer und Tanne verwandt.“

Die beiden Bäume sind übrigens in unserem **Mammutbaum-Register für Deutschland** unter den Nummern **ID 14675** und **ID 14676** registriert.

Unser Verein „Projekt Mammutbaum e.V.“, welchem ich angehöre, - und unsere Community aus ganz Europa, sehen nun hoffend und sehr aufmerksam nach Mühlthal.

Unsere Website: <http://www.projekt-mammutbaum.de>

Ich wünsche Ihnen zu Ihren Mühltaler Prachtexemplaren eine gute, wohlüberlegte und weise Entscheidung.

Mit freundlichem Gruss

Hans-Joachim Nieder  
(Dipl.Ing.,Dipl.Ing.(FH))

für den  
Projekt Mammutbaum e.V.  
Mühlstraße 19a  
97253 Gaukönigshofen / Bayern

Anlage: Pressemitteilung der Landeshauptstadt Düsseldorf (PDF-Datei)  
Scan unseres Vereins-Flyers (2 Seiten)

C/o:

- Gemeinde Mühlthal
- Frauke Reimers (Umweltbeauftragte)
- Kurt Bischoff (BUND)
- Herr Ing. Kabelac (Fällbeauftragter)
- Frau Karin Mühlenbock (Gemeindevertreterin)
- Karl-Heinz Waffeschmidt (NABU)
- Dr. Jessica Mueller
- Grüne Mühlthal
- Darmstädter Echo z. Hd. Herrn Matthias Vogt
- SPD z.Hd. Herrn Dr. Mathias Göbel
- Die Mühltaler Partei
- FDP z. Hd. Herrn Willi Muth
- CDU z.Hd. Herrn Dr. Rössling